



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Catholisch Pfarbuch Oder Form vnd Weise/ wie die  
Catholischen Seelsorger (jetziger hochgefährlicher zeit)  
jre Krancken eingepfarren ohne vnderscheidt besuchen  
... sollen**

**Leisentritt, Johann**

**Cölln, 1590**

**VD16 L 1067**

95. Ein andere gar kleine vnd Summarische Anzeigung/ auff die vorgehende meinung gerichtet. Nemlich wie die ketzer vnd Abtrinner/ sich mit der Alten Kirchen behelffen/ vnd damit jre Ketzeryen vnd ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39235**

## Ein andere gar kleine vnd summarische

ahnzeigung auff die vorgehenden meinungen gericht. Nemlich wie die Ketzher vnd abtrinner sich mit der alten Kirchen behelffen / vnd damit ihre Ketzereyen vnd bübereyen (mit anders dann als die reißenden Wolffen sich mit den schaffkleidern) bekleiden vnd schmücken / auch den gemeinen einfeldtigen mann erbarmiglich betrogen vnd versüren / an die Lausnizer in gemein / ze.

Hier. 23.  
27.  
Ezech. 13.  
2. Pet. 2. 3.  
Rom. 10.  
Mat. 7. 24

2. Tim. 4.

Rom. 16.

1. Corin. 11.

Vor falsche

Propheten

ist sich woll

für zusehen

Heb. 13.

1. Tim. 6.

Gal. 1.

Marc. 13.

Act. 13.

2. Pet. 2.

1. Ioan. 4.

Apoc. 16.

Mat. 7. 10.

16.

Marc. 8.

Luce. 12.

Guter cus-

ferlicher

wandel al-

lein / ist mit

ein gewiss

zeichen der

rechte Lehr.



Summa es ist zu wissen / vnd in frischer gedechtnuß zubehalten / das Christus Jesus vnser Heilandt vnd Seligmacher selbst anzeigt vnd spricht / das gewißlich falsche Propheten / ja rechte Wolfe fe vnd seelmörder / sich erheben vnd vnterstehen werden / die menschen von Gott / vnd seiner heiligen Lehr abzuweisen.

Darumb ist von nöthen / das ein jeder wisse vnd gedencke / das er nimmer gewarnet sey / vnd im nach nottürfft gesaget ist worden / das er sich soll wol vorsehen / vnd einen jeden geist sich nicht so liederlich anfechten / vielweniger das wort Gottes / in seinem vnrechten verstande zuhören / vnd dadurch (wie dan leidet der offte geschicht) versüren lassen.

Es gibt woll einer jeder Lehr ein grosses ansehē vor der welt / wen der / der sie füret vnd treibet einen günnen wandel vnd leben hat / ist gelert / braucht die schrift / kan woll von sachen reden / wendet einen grossen ernst / vnd andacht für / vnd bleibet auch bestendig bey seiner Lehr bis in den thodt. Es seindt aber noch nicht gewisse oder genugsame vnnnd beständige zeichen / der gewissen recht Christlicher / standthafftigen / vnd seligen

seligmachende Lehr/ vnd mag also alles sehen/ Dañ ein Wolff kan dieser gestalt mit schaff kleidern sich bedecken / wie es dan viel mal Probiret ist worden / vnd vnzeliche Exempel vordanden sein/ die/ die Heilige vnd Allgemeine Christliche Kirche gar offti mit vnuerwindlichen schaden/ vnd verderb ersa-  
ren hat.

Matt. 23.  
Der wolff  
beleidet  
sich auch mit  
schaffs klei-  
der.

Ein jeder der da list die alten Kirchen Historien / der findet / das bey vnsern lieben vorfaren / dergleichen falsche Propheten / listige Kecher vnd Abtrinner / die Welt stets gehabt / die sich haben geschmückt mit der Heiligen schrift des worde Gottes / Ir sein auch esliche furtrefflich gewesen / wie Ino (Caluinus) Esliche haben auch einen gütten wandel gehabt / wie die izigen Piccarder / vnnnd Schwencsfelder. Esliche haben sich ihrer Lehr halben ( wie zu diesen zeiten die Wiedertäufer / vnnnd esliche Bezaner im Niederlandt ) lebendig verbrennen / erseuffen vnnnd tödten lassen / Aber Christus sagt selbst mit diesen worten / Solche leute würden esliche große wunderzeichen thun / noch seindts doch nit rechte / sondern falche Propheten.

Deut. 23.  
Ecc. 8.  
Reissende  
Wolff vnd  
keger seindts  
stets ge-  
sen.  
Caluinus.  
Schwencs-  
felder.  
Wieder-  
täufer.  
Bezazianer.

Derwegen der H. Eyprianus spricht / ob sie sich schon mit feuer verbrennen / vnd die wilden thier sich zerreißen lassen / so gereicht ihnen doch solches zur keinen Kron / res glanbens / sondern ist viel mehr eine straff / das sie von der Kirchen seindt abfellig vnd abtrinnig worden. Ein solcher kan getödet werden / aber ehr kan hiedurch die rechte Kron der Martierer nicht erlangen.

Matt. 24.  
2. Pet. 2. 3.  
I. Cor. II.  
Gal. 1.  
Wan ein  
keger sich  
gleich verbrennen laßts  
helffts im  
doch nichts  
zur seligkeit

Dergleichen haben die andern Heiligen Vätter vnd Kirchen lehrer vor 1300. vnd mehrer Jaren einrechtiglich gelehret vnd geschrieben / vnter welche der H. Augustinus auch nit der geringste ist / der da mit den andern heiligen Vätter einrechtiglich spricht / Da einer gleich sich ließ von wegen des namen Christi lebendig verbrennen / vn ist außserhalb der All-  
gemeinen

Epistola Au-  
g. st. in lib.  
de fide ad Pe-  
trum.  
Item in epist.  
1. o. ad Primi-  
gium iudic.



gemeinen Christlichen Kirchen/ Einigkeit/ vnnnd von derselben abgesondert/ so kan vnd vermag er doch nicht selig/ sondern muß verdammet/ vnd mit ewiger Pein gestrafft werden.

1. Cor. 5.

Acto 18.

Rom. 13.

Die Oberkeit strafft allein die bösen

1. Cori. 5.

Marci 13.

Luc. 3.

Die Oberkeit ist von Gott/ sol die bösen strafen

Acto 12.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Die Regerschnucken sich mit der Catholischen Ruych.

Der eusserliche schein ist betrieglich.

2. Cor. 3.

Ach GOTT was soll man doch viel sagen/ Weil es gewis war vnd am tag ist/ jha es auch niemandt leugnen kan/ sondern bekennen muß/ das die verordnete Oberkeit pfleget die Vbelthetter/ wegen ihrer verwirkung vnd missethat am Leib zu straffen. Also vnd keiner andern gestalt/ pfleget sie auch (krafft tragendes Ampts) die Abtrinner/ kesser/ vnd falsche Propheten/ wegen ihrer Kechereyen allein/ aber gar nicht (wie man falsch redet) wegen des H. Euangelij oder Christlichen Glaubens/ durch das ferner vnd dergleichen straff zubelegen/ vnd dieselben Schwermer. wo nicht gar doch meisten theils auszutilgen/ damit die frommen recht Christglaubigen Christen erhalten/ ruhe vnd friede haben/ derselben anzahl auch gemheret werden möge/ vnd nicht wie das vnfraut vberhandt nemen/ den weisen verdempffen/ oder gar vndertrucken/ vnd zu nicht machen möchten.

Lieber freundt/ geschicht dann das nit billich von der Oberkeit die GOTT selbs dis fals/ so woll als in ander sachen zu auff vnd einsehern verordnet vnd eingesetzt hatt/ im selbst zu Lob vnd er/ auch den frommen rechtglaubigen Christen zum besten?

Derhalben muß man sich nicht allein ahn den eusserlichen schein stets keren/ sondern schlechts auff das wordt GOTT tes/ vnd derselben ordentlichen rechten vnd vnuerfalschten auflegungen/ vñ also nicht auff die blosser wordt/ sonder (wie gemelbt) auff den rechten verstandt desselbigen sehen/ vnd sich steiff darauff verlassen.

Disses seke vnd sage ich nicht ohne ursach/ dann die falsche Propheten/ Abtrinner vnnnd kesser/ sich auch mitt der H. Schrift

Schriefft vnd Gottes wort schmucken / besondern mit der alte  
 waren Christlicher Kirchen gesungen vnd Ceremonien ihre  
 Keßereyen zieren vnd bekleiden / Wie oben nach noth-  
 turfft erzelet vnd gemeldet ist worden. Derhalben sage vnd  
 wiederhole ichs wiederum vnd spreche / das man nach dem  
 rechten verstande sehen muß / darneben die ordentlichen ahn-  
 kunfft vnd herkommen der wahren Kirch von E H X I Sti/  
 vnd der H. Aposteln zeit ahn bisher / als ein ahnerbunge bes-  
 wegen vnd betrachten / bey welcher Parth solliche zufin-  
 den.

Das ist aber der rechte verstande des Wortte G D E  
 I E S / vnd Heiliger Schriefft / nicht denen ein jeder aus  
 sich selbst ihnr einbildet vnd fast / oder denen jm / der o-  
 der jener Geist einblaset / sondern den der Heilige Geist (wel-  
 chen E H X I S I B S seiner H. Allgemeinen Christliche  
 Kirchen zusenden zugesagt ) von ahnfang her geben hatt /  
 vnd in dem die berürte ganze Allgemeine Christliche Kirche  
 von der Apostell zeitten bisher gleichformig / vnd einhel-  
 lig ist gewesen blieben.

Das ( sag ich ) ist der rechte verstande der Heiligen  
 Schriefft / das ist das rechte zeichen eines waren / gutten vnd  
 rechten Propheten wann er nicht allein das Wort / vnd  
 Lehr E H X I Sti füret / sonder auch in desselben auslegung  
 sich vergleiche vnd zustimpt mit dem verstande / denen al-  
 le fromme gottföchtige Kirchenlehrer / vnd H. Martyrer /  
 von ahnfang here gehabt haben / vnd sonst sey einer so ge-  
 lehrt vnd from / als er immer kahn / er führe Schrifften  
 so vil er will / wann vnd so oft er bringt ein einigen vnd Ne-  
 wen verstande der Heiligen Schriefft / denen die wahre / ei-  
 nige / Allgemeine vnd Apostolische Kirche / nicht hat / so wirt  
 vnd ist er suspect / verdecktig vnd argwohlig. Soll auch  
 bil-

2. Cor. 7.  
 Das wort  
 Gottes ligt  
 am rechten  
 verstande.  
 Deut. 32.  
 Hierem. 6.  
 Prou. 22.  
 Eccles. 8.

Was der  
 rechte ver-  
 stande des  
 wort Gots  
 sey.  
 1. Ioan. 4.  
 Luc. 24.  
 Ioan. 16.  
 Matt. 28.  
 Ioan. 13. 15  
 1. Thes. 4.  
 Rom. 25.  
 Phil. 1. 2.  
 Phil. 2.  
 Rom. 15.  
 Die ausle-  
 gung des  
 wort Gots  
 sol mit  
 der ausle-  
 gung Chri-  
 stlicher kir-  
 chen gleich-  
 fromig sein  
 1. Corint. 8  
 2. Corin. 11

billich verargwohnet / vnd sehr verdecktig sein vnd bleiben.

Es ist *Ursach* ist diese / so gewislich die Lehr *E H X S T Z* / die  
 nur eine einige Lehr ist / so vns gen Himmel bringet / So gewis mus  
 vnd nur man sie auch bey dem rechten verstandt lassen bleiben / denen  
 auslegung. der *H E X X* Christus selbst seiner kirchen geoffenbaret hat /  
*Mat. 7. 24.* vnd das ist nun / das Christus von den falschen Propheten  
*2. Pet. 2. 3.* bey dem Euangelist Mattheo gesagt / Sehet euch eben für /  
*2. Ioan. 1.* vnd hütet euch für den falschen Propheten / die zu euch kom  
*2. Timo. 4.* men in schaffskleidern / inwendig aber seindt sie Reißende  
*Roman. 10* Wolffe. Hiruon mag ein jeder bey dem Euangelist Mattheo  
*2. Thess. 3.* selbst weiter lesen / vnd neben Göttlicher verleihung die was  
*1. Cor. 11.* ren vralten Christliche vätter vnd kirchenlehrer / zu ausles  
*1. Timot. 6.* ung des Texts zuhülff nemen / dadurch einer zur rechten  
*Gal. 1.* kirchlehrer vnd beständigen erkentenuß der warheit kommen / vnd darinn  
 sollen zu hülff genömen werde  
 Die alten kirchlehrer sollen zu hülff genömen werde

Sonst würde vnd müste erfolgen / wie allbereyt meistens  
 theils geschehen / das wir mit *S. Hilario* (Welcher zu seiner  
 zeit so woll als jeko ehliche Fromme Catholische Lehrer das  
 Elendt der Catho  
 lischen.  
 chenn worten sagen müssen / Nemlich / Wir seindt in gefarlich  
 cher zeit / vnd ist hochzubeklagen / das schier so viel Glauben  
 vnd Lehr erstehen / als viel Köpff vnd willen vnder den Mē  
 schen Kinder seindt.

So viel köpff der menschen so viel sein se  
 so glauben.  
 Auch fast so viel vrsachen zulestern heuffig herfür sproß  
 sen / als viel sirtumben in Religions sachen vorkommen / daß  
 ein jeder entweder seines gefallens im eintsonderlichen glau  
 ben vorschreibet / oder ja die heilige schrift nach seinen köpff  
 verstehen / vnd darin grubeln will.

Der *S. Augustinus* hatt zu seinen zeitten auch grosse  
 anfechtung / verfolgung / vnd widerwertigkeit / von den kerkern

erleiden müssen / die doch so woll als die jetzigen vnser Keker sich Euangelisch nennten vnnnd rümpften. Dieselbigen thetten sin ein infall in dem Kloster / erschlugen vnd ermordeten ihm sein Ordens Brüder / wie in seinen Epistelen zubefinden / doch war er bestendig / vnd ließ sich solches nicht anfechten / lernet in ganser gemein vnd spricht /

Wir glauben eine Christliche / Allgemeine Catholische Kirchen / diese ist eine heilige / einige / warhafftige vnd Catholische kirch / welche wider alle Kekerereyen streittet / Streitten mag sie zwar / aber nicht vberwunden werden. Alle kekerereyen haben ihren vrsprung von ihr / sie seindt aber als die vntüchtigen vnnnd vnfruchtbarne reben / vonn den rechten Weinstock Christi abgeschnitten / dann sie selbst als die ware Catholische kirch / bleibet bestendiglich vnd vnuerseret ahn iren stock vnd Wurzeln / ja der hellen Pforten sollen vnnnd können sie nicht vberweldigen.

Darnach spricht er weiter / Alle Keker welche die heilige Schrifft in der Authoritet auff vnnnd ahnnemen / lassen sich düncken / sie folgen derselben / da sie doch viel mehr ihrem Irrtumb nachhengen / vnnnd eben dardurch (nicht das sie die Schrifft verachtet / sondern das sie dieselbe nicht verstehen / noch verstehen wollen / (werden sie zu kekern.

Item weil ein schlechte vnd gemeine Schul lehrt / vngesacht das dieselbe gering vnd leicht ist / damitt sie aber desto mehr mag verstanden werden / Mus sie durch ein Doctor oder Schulmeister / oder sonst jemanden erkleret / vnnnd ausgeleget werden. Darumb mercke / was kan nun freches / auffgeblasener vnd Herrischer fürfallen / als das man die Bücher der H. Sacramenten / wie sie von den Alden Scribenten ausgelegt worden / nicht hören / noch wissen / ja dieselben auch niemals vberlesen wil / sonder freuentlich verdammen zc.

Der Rath  
zu Bern-  
stadt sol sich  
nicht lassen  
verführen.

Ezec. 23.

Deut. 32.

Hierem. 6.

Mededi-

ger wönich.

Martinus

Lutherus

Tom. 1. fol.

318.

VVittem-

ber. ex ore

tuo iudica

beris.

Pater Nic

kel.

Tom. 2. fo.

5. VVit-

temberg.

In ander

er theil am

243. bladt

Dieses allen wer gutt / billich / seliglich vnd Christlich /  
wan der Rath zu Bernstadt / vnd die eingepfardten auff dem  
Eigen alhie in Oberlausitz / sha auch ohne diß ein jeder from  
mer gütherziger Christ / ihm möchte zu gemüth nemen / vnd  
aus der vhralten vätter fustapffen nit so leicht schreittē / oder  
mit irthumb sich zur ewigen straff vertieffen.

Hier zu muß ich auch den unbestendigen Wönich allegis-  
ren / vieler vrsachen halben / aber nicht darumb das er würdig  
sey vnter die Heilige Patres gesetzt zu werden / sonder allein  
zur nachrichtung / das er die warheit mit gutem gewissen /  
nicht verschwiegen hatt / dann er schreibet auch selbst auff dies  
se vnd dergleichen meinung wie vorgehet / vnd spricht /

Die Schwermengeister / so da suchen ihr eigen ehr / der  
Welt gunst vnd fleischliches Wolleben / pflegen herfür zu  
brechen / ihr lehr auffo herzlichste zurhümen / vnd dargegen  
alles zuschenden / was andere lehren / dann sie wollen gelobet  
sein / damit man spricht / das hatt vor niemandt gewußt noch  
verstanden. 2c. Verlassen sich auff einen grossen anhang der  
sie lobet vnd vertheidiget / darnach sie Meisterlich zutrach-  
ten wissen / stellen sich mit wortten / schriftten vnd geberden /  
wie mans haben will / weil der Pöfell ob ihnen heltt. Wann  
aber ihr thorheit offenbar wirdt / seindt sie verzagt.

Item / das ist vnd heist ein auffrürischer Geist / der die V-  
berkeit verachtet vnd zuferet als ob er selbst Herz were im  
landt ober die Gesetze.

Weitter muß Lutherus mit guten Christlichen gewissen  
sagen / vnd spricht in dem Buch ahn Margraff Albrecht / das  
es gefellich vnd erschrocklich sey / etwas zuhörē / oder zugleu-  
ben / wieder das eindrechtige Zeugnus / glauben / vnd Lehr /  
der ganzen heiligen Christlichen Kirchen / so von anfang hier  
nun ober funffzehen hundert Jaren in aller welt eintregtiglich  
gehalten hat.

Schließ



Von Reißenden Wolff vnd Keher.  
Schließlich zu forderung Christlicher  
Seligkeit.

235

**I**n jeder gütherziger Christen Mensch / trachte di-  
sen sachen nach / vnd bewege der vorgehenden Scriben-  
ten meinungen / wa nicht mit gar grossem verstand /  
doch allein mit gemeiner vernunft vñ güter erbarkeit / ist ge-  
wisß das er wirdt in warer that befunden. Nemlich wie die  
Erbarn vnd redlichen hand werck leuten / in oder aufferhalb  
den stetten / es sein Schuster oder Schneider / Kürfner oder  
Platner / Messer oder Huffschmit / wie die handwerck namen  
haben / wañ vnd so oft sie etwas ordentlicher vnd einrechtiger  
weiß gemeinem zeitlichem nutz / auch zu auffnehmung ihres  
handwercks / vnd teglichen enthalte / zum besten vornemen / be-  
handeln vnd beschliffen / das sollichs soll vnd mus entlich von  
jeden vnweigerlich gehalten werden.

Die hand-  
wercks ze-  
che vñ zunff-  
ten was sie  
beschlossen  
mus gehal-  
de werden.

Kein hand-  
wercks  
man darff  
wieder des  
händwercks  
gewonheit  
etwas vor-  
nemen.

Der nun wider solches / vnd wider des hantwercks gewon-  
heit handelt oder verwircket / derselbe (ist er ein gesell) sol vnd  
muß er außgetrieben. Ist er ein meister durch die darzu erkür-  
ten vnd verordneten des handwercks eltesten Meister / vorge-  
nommen vnd gestrafft / wo nicht gar aus irer gemeinschaft o-  
der zech vnd zunfft gestossen / sja vor einen vntuchtigen Mei-  
ster geachtet / erkleret vñ gescholten werden. Die Rädte sa-  
hung inn den Stetten will ich schweygen / deren beuehell vñ  
Gebott bey leibstraff ein festlicher haltten muß. 2c.

Matth. 18.

Hebr. 13.

Die kirche  
ordinüg soll  
billich mehr  
dä der händ-  
wercker ge-  
wöheit sein.

Matth. 16.

28.

Roman. 13.

Deut. 17.

Hier auff mercke.

Warumb soll daß auch nicht vnd vil mehr das senige groß  
geachtet vnd nutzliches fleisses gehalten werden / Was die ab-  
gedachte Allgemeine H. Christliche kirchen / vnd derselbe vor-  
gesagte ordentliche Prelaten / krafft irer tragedes ampts / vnd  
aus habende vñ Christo selbst beuelh / durch eingebung des H.  
Geists / der sie regiret / vnd in aller warheit leitet / füret vñ er-  
hel-

Es ij

hel-

heldt) Gott selbs zu lob vnd ehr/ auch zu forderung vnd erhaltung vnserer Seelen heil vnd seligkeit zum besten/ anordnen/ gebieten vnd befehlen zuhalten? Ist diß nicht ein grosse blinde heit/das man kein vnderscheidt haben vnd halten will / vnder den Geistlichen vnd Weltlichen saktionen/ sja zwischen der

Die Kirche  
ordnung ist  
zur seligkeit  
dienlich.

Matt. 18.

2. Ioan. 1.

1. Tim. 3.

1. Pet. 2.

2. Pet. 2.

Die Weltliche Oberkeit will sich der Kirche vorziehen.

Seelen heil/ vnd eussertlicher weltlicher zucht? Das macht die Finsternuß/ welche die Menschen lieber haben dan das liecht/ darnach der freye will/ darinnen ein jeder halstarriger vermeinter Christ lust hatt/ vnd ihm trugig fürnimpt zu leben vnd zubleiben. Es gibts auch die erfahrung/ das in etlichen orteñern die Weltliche Oberkeit also vnchristlich vñ Ehrgeizig ist / das sie ihr wolgefallen laßt / das der gemeine Man einem groben vnuerstendigen Burgermeister/ Stadtrichter oder Rathsverwanthen grossern demuth / forcht vnd gehorsam gelassen/ solches auch mit grosserm Ernst vnd fleiß thun muß/ warumb soll einer nicht auch so vil / wo nit mehrer demuth / ehr vnd gehorsam der H. Allgemeinen Christlichen Kirchen/ ja Gott vnd seinem hochheiligen Sacrament selbs erzeugen?

Die Erbaren Handwerker leiden keinen stöser.

Die Kirche soll auch nit leiden die vnberuffene Pfaffen.

Die Weltlichen halts nicht on vrsach vber ihren selber Pfaffen.

So ist es auch war/ das die Erbare Handwerckleuth keinen stöser ihres handwercks leiden/ vngeacht das dieselben es vil mahl besser/ oder ja so wol als die Redlichen Meister / ihr Handwerck vollenden vnd erleiden können. Warumb soll vnd muß dan die Kirch Gottes nit der gleichen üben / vnd die stöser aufmustern? Sondern mit den Seelmörderischen/ vnberuffenen/ vnordinierten/ vnd selbswachsenden Pfaffen/ beladen/ besudelt vnd geplaget werden? Eines soll sja besser dann das ander gethan sein/ die Schelmerey auch Göttliche werck keins wegs vorgezogen werden.

Die weltlichen Regenten zum theil schemen sich nicht vber diesem vnchristlichen begiñen/ ernstlicher dan vber dem rechten weg der Seelen seligkeit zuhalten / geschicht aber auß keiner an

andern vrsachen / daß das sie selbs auch gern Vogel frey sein  
wollen / damit sie alles machen können / nach irem gefallen / vñ  
sprechen / trotz der vns meistere ?

Du verfluchte welt / das jüngst vnd ernst gericht Gottes *Mat. 3. 24.*  
ist nit weit / darnach wirstu wol sehen / vnd mit vnauffhörliche *Mar. 1. 13.*  
zehnkloppern / ewig befinden / was dein / vnd deines ahnhangs *Luc. 12.*  
zeitliche Ehr / trug / muthwillen / vnghehorsam / vnd verachtig *1. Corin. 16.*  
für einen lohn befohlet. Es wirt aber alsdañ zu lang gewartet *Matt. 3. 13*  
ja nit möglich sein / vñ zukehren vnd zusprechen / ich habß nit *Eccl. 22.*  
verstanden / ichs willß nit mehr thun / 2c. daß Gott wirt einem *Langsam*  
jeden nach seinen wercken / vnd nit nach seinem willen oder ge- *ju bößem ist*  
falle / alsbald richten / vil weniger durch vnwissenheit oder vn- *gefehrlich.*  
uerstandt jemand sich entschuldigen lassen / welchs alle Gott *Eccle. 5. 12*  
föchtige fromme Christe billich on vnderlaß für augen haben / *Luc. 16.*  
ernstlichs fleiß erwegen vñ betrachten sollen. Besonder weil *Roma. 2.*  
es dißfalls weder hie noch anderswo / an vnserer recht Christ- *1. Pet. 4.*  
licher vermanung vnd vnderweisung nit gemangelt. *Apoc. 22.*

Dise Väterliche / herztrewliche Christliche erinnerung vñ *Der auff*  
warnung / weiß ich gar wol / das vnsern Eleasittischen Ela- *rürischen*  
manten vnd Pharisäischen Predigkauen nicht wirt gefal- *Elamantē*  
len / sonder nach irer kekerischer art vñ gewonheit / dem gemei- *eigenschaft.*  
nen mañ vil ein anders einbilden / vnd zu trozigen teufflischen *2. Tim. 4.*  
vnghehorsam / dieselben widerum bereden / vnd darin stercken / *Rom. 16.*  
folgends auch nit allein mein person (vnwürdig) sondern auch *2. Pet. 2. 3.*  
alle Catholische Christliche lehrer (wie sie pflegen) vnauffhör *1. Cori. 11.*  
lichen schenden vnd lestern werden. *Heb. 13.*  
*Gal. 1.*

Dañ ihre Bosheit ist so groß wider die H. Allgemeine *Bosheit*  
Christliche Kirch / das sie nicht laßt sehen noch erkennen was *der keker.*  
recht vnd selig ist / Gott wölle sie gnediglich erleuch-  
ten / vnd vns erhalten.

A M E N.